№ 5144. Montag, 9. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Radecke zu Hundisburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Conrector Beerwald zu Conitz den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern; dem Schullehrer Esser zu Hünshoven das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Maurergesellen Gärtner zu Lübchen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; so wie die von der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Professors Dr. Pringsheim zum ordentlichen Mitglied der Akademie zu bestätigen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 8. Nov. „Etendard“ zufolge sind „Tribüne“, „Avenir“ und mehrere provinzielle Journale mit Beschlag belegt worden, da dieselben für das Baudin-Denkmal Beiträge gezeichnet haben und die Regierung dies als einen Versuch betrachte, die öffentliche Ruhe zu stören. (W. T.)

Madrid, 8. Nov. Dulce ist zum General-Capitain von Cuba an Stelle Lersundis, der seines Amtes enthoben ist, ernannt worden. — Ein Decret der Regierung ordnet an, daß durch eine demnächstige Anleihe ein besonderer Fonds zur Unterstützung der Eisenbahngesellschaften, in Gemäßheit des Gesetzes vom 11. Juli 1867 gebildet werden soll. (W. T.)

Triest, 8. Nov. Der Lloyddampfer „Saturno“ ist mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen. Die Nachrichten, welche aus Calcutta bis zum 12. und aus Bombay bis zum 17. v. M. reichen, bestätigen, daß der Feldzug in Huzareh beendigt ist und die Grenzstämme sich unterwerfen. Der Vicekönig von Indien beabsichtigt mit dem neuen Emir von Afghanistan eine Zusammenkunft in Peschauer abzuhalten. (W. T.)

-8- Ueber Eisen-Industrie an der Weichsel-Mündung*).

Dortmund, im October 1868.

Die Ausführbarkeit und Rentabilität einer Eisen-Hochofen-Anlage beruht auf der richtigen Constellation derjenigen Factoren, mit denen das Eisen-Hütten-Gewerbe zu rechnen hat. Nach diesem Grundsatz wird die Idee einer Eisen-Industrie an der Weichselmündung zu betrachten sein. Die Hauptfactoren der Roheisenproduction bilden Erze und Kohlen. Die möglichst billige Beschaffung beider Rohmaterialien wird das erste und wichtigste Princip einer Anlage bilden. In vorliegender Idee muß dieser Bedingung um so mehr Rechnung getragen werden, als beide Objecte nicht in der nächsten Nähe der Weichsel sich vorfinden, sondern vielmehr von zwei Seiten her bezogen werden sollen.

Die Localität von Danzig-Dirschau-Elbing bietet lediglich zufolge der günstigen Küstenlage, der Flußschifffahrt und der Bahnlinien, so wie des bedeutenden Handelspunktes diejenigen Vortheile zur Anlage, welche selbst beim Zusammenfinden von Erzen und Kohlen bei Eisenhüttenwerken nicht außer Acht zu lassen sind. Für den Eisenmarkt bleibt die Weichsel-Mündung der bedeutendste Ort der deutschen Ostsee-Provinzen. Der Consum wird sich von Jahr zu Jahr steigern, conform den Fortschritten der Cultur und der Gesammt-Industrie dieses Landes. Die Bezugsquellen der Rohmaterialien bilden, wie gesagt, den wesentlichsten Punkt der Prosperität des Werkes und der Lebensfähigkeit der Idee überhaupt.

A. Eisenerze. Die nächste Gelegenheit, von wo her Eisenerze zu beziehen, bietet Schweden, und zwar ist dort die Wahl gestellt unter den besten Sorten, die der Hüttenmann nur finden mag. Die schwedischen Magneteisensteine, besonders von Danemora, haben Weltruf und ihr Product wird auf keiner Stelle des europäischen Continents übertroffen. Der Ausfuhr steht kein Hinderniß im Wege. Billiger Bezug solcher Erze kann durch Lieferungs-Abschlüsse auf längere Zeit, oder noch besser durch Erwerb von Gruben-Feldern in Schweden selbst gesichert werden.

Der Transport zur See wird sich hinsichtlich der Selbstkosten-Calculation gleichfalls äußerst günstig, d. h. billig stellen, indem die Schiffe Contrefracht laden können. Was die Qualität der schwedischen Schwarzeisensteine betrifft, so ist erstens in Bezug auf die Höhe des metallischen Ausbringens zu sagen, daß kein anderes Erz sich concurrenzfähig erweist, und zweitens hinsichtlich des Gehalts an schädlichen Beimengungen, wie Schwefel, Phosphor ꝛc. sind die schwedischen Eisensteine (Bergerze) durchweg als die relativ-reinsten zu bezeichnen. Gediegene Fachleute sprechen sich hierüber aus, daß die gleichmäßige, feinkörnige Textur — die relative Reinheit von Kupfer und Phosphor, nebst dem erwünschten Verhältniß von Kiesel-, Kalk- und Thonerde — zugleich mit dem eingemengten Mangangehalt die Erze sehr gleichmäßig leicht-flüssig machen. Das Product sei daher ein reines, kohlenreiches Stahleisen, noch bevorzugt durch den Umstand, daß die Erze ohne Beschickung nur in sehr reicher Gattirung von meist mehr als 50% Ausbringen verschmolzen werden.

Ein weiterer Vorzug der schwedischen Erze ist der, daß dieselben ein zu Kanonen-Metall äußerst passendes Holzkohlen-Gußroheisen liefern, zumal die vorzügliche Beschaffenheit der Erze den Grund der anerkannten Festigkeit des schwedischen Eisens abgiebt. In Schweden wird Kanonen-Guß direct aus dem Hochofen genommen. Und gerade auf die Geschütz-Gießerei aus dem Hochofen und auf Specialitäten in Stahl (zumal zu Schiffs-Panzern resp. Marine-Zwecken) dürfte bei der vorliegenden Idee hauptsächlicher Werth gelegt werden. Eigenes vorzügliches Roh-Fabrikat zu diesen Zwecken, denen sich die Fabrikation von Eisenbahn-Stahlschienen — von Eisen zu Bau-Zwecken ꝛc. — wodurch hinwiederum die Möglichkeit sehr hoher Rentabilität geboten wird — anschließt — solch eigenes Fabrikat — sagen wir — im Lande selbst und überall aufweisen zu können, muß neben der Prosperität des Hüttenwerks und der ressortirenden Kleingewerbe auch Anlaß zu provinzieller Wohlhabenheit und endlich zur steigenden nationalen Selbstständigkeit in der Industrie — die dann keines Schutzzolls mehr bedarf — erzeugen.

B. Kohlen. Außer den Erzen gehört zur Eisenproduction noch geeigneter Brennstoff. Unter allen Umständen bleibt Holzkohle für den Eisen-Hütten-Betrieb, und speziell für die Idee der Industrie an der Weichsel-Mündung, der vorzüglichste und auch billigste Brennstoff. Bei der Stahl-Eisen- und Kanonenguß-Production ist die beste Qualität nur mittelst Holzkohle zu erblasen. In ganz besonderer Begünstigung vorliegender Idee enthalten die von der Weichsel durchflossenen Landstriche Polens und den Provinzen Posen und Preußen enorme Waldflächen, deren Forstwirthschaft durch Köhlerei nur gehoben werden könnte. —

Diese Gebiete liefern demnach der Eisen-Hütten-Anlage nachhaltig und in großer Menge billigen — und zwar um so billigeren Brennstoff, als bisher keine Werths-Relation für die Schätze der dort aufstehenden Urwälder vorhanden ist. Die Verkohlung der Hölzer an Ort und Stelle hat keine Schwierigkeit. Der Transport kann billigst auf der Weichsel erfolgen, so daß die Kohlen-Gestellung loco Hütte durchaus günstig sich calculiren wird. In Hinsicht beider Factoren läßt sich also für die Idee einer Eisen-Hütten-Anlage an der Weichselmündung ein sehr gutes Prognostikon stellen. Sämmtliche Fabrikate würden zu den höchsten Preisen abgesetzt werden können.

C. Rentabilitäts-Calculation. Dieselbe kann vorderhand nur auf Grund allgemeiner Beurtheilung der augenblicklichen Lage der Eisen-Industrie und der dortigen einschlagenden Verhältnisse erfolgen.

Zu 1000 ℔ Roheisen sind erforderlich: pptr. 2500 ℔ Beschickung (Möllerung) und ca. 40 Scheffel Holzkohlen (1400 ℔ Gewicht).

Der Centner Schwarzeisenstein kostet (nach Tunner) zu Danemora und Gefleland in Schweden 2 bis 3 Sgr. loco Bergwerk — beim Ankauf demnach wohl 3 bis 4 Sgr. Dazu die Seefracht, Assecuranz, Provision und Ausladung pr. Ctnr. 1 Sgr., macht pro 100 ℔ loco Weichsel-Hütte rund 5 Sgr. Der Scheffel Holzkohlen muß sich zu 1 Sgr. liefern lassen. (?)

Sonach kosten 1000 ℔ Roheisen

1) 2500 ℔ Möllerung à 5 Sgr. pr. % ℔ . .	4 Rt.	5 Sgr	
2) 1400 ℔ Holzkohlen à 4 Sgr. pr. % ℔ (40 Schffl. à 100 ℔)	1 „	26 „	
3) Arbeitslöhne wie in Westphalen	1 „	— „	
4) Reparatur u. Hilfsheizung wie in Westphalen	1 „	— „	
5) Administration u. Generalia wie in Westph.	1 „	15 „	
	9 Rt.	16 Sgr	

Auf schwedischen Hütten, woselbst die Kohle nicht so billig zu stehen kommt, erheischen 1000 ℔ Roheisen durchschnittlich (nach Tunner) 10 Thaler Selbstkosten. Beste Glasgower Marken schottischen Roheisens werden sich loco Danzig nicht unter 12½ bis 13 Thlr. pr. 1000 ℔ Roheisen stellen, und selbst, wenn der seither ermäßigte Eingangszoll in den nächsten Jahren wegfallen sollte, steht wegen des steigenden Mangels an Erzen in England, welches auch bereits schwedische Erze bezieht, keine billigere Lieferungs-Möglichkeit in Aussicht.

Daher kann man für die Weichsel-Hütten-Idee sicher annehmen, daß dieselbe jede Concurrenz fremder Länder aushalten und aus dem Felde schlagen wird. Nimmt man also 10 Thlr. Selbstkosten pr. 1000 ℔ Roheisen an, so ergebe sich für die Weichsel-Hütte bei einem Minimal-Verkaufspreis von 13 Thlr. pr. 1000 ℔ Eisen ein Brutto-Ueberschuß von 3 Rt. — ein Gewinn, welcher die Rentabilität und Lebensfähigkeit der Anlage völlig sichert.

*) Wir haben den Artikel gern aufgenommen, um damit eine wichtige Angelegenheit in Anregung zu bringen. Die Vorschläge selbst einer Kritik zu unterziehen, müssen wir Sachverständigen überlassen. D. R.

†† Berlin, 7. Nov. [Gehaltserhöhung für die Subalternenbeamten.] Trotz des Deficits, welches leider viele gerechten und nothwendigen Ansprüche unerfüllt läßt, ist doch auch für das Jahr 1869 mit der Verbesserung der Gehälter der Subalternbeamten bei den Kreis- und Lokalbehörden fortgefahren. Im vorigen Jahre wurden zu diesem Zwecke 600,000 Thlr. bewilligt, pro 1869 sind neue 216,452 Thlr. angesetzt. Hiervon kommen u. A. auf das Ministerium des Innern ca. 20,000 Thlr., auf das Finanzministerium 131,500 Thlr., auf das Handelsministerium ca. 26,500 Thlr., auf das Justizministerium 35,500 Thlr. Von den Justizsubalternbeamten werden jetzt u. A. bedacht, die Secretaire bei dem Stadtgericht zu Berlin, bei den übrigen Stadtgerichten und bei den Gerichten in Städten mit 20,000 bis 50,000 Einwohnern, die Salarienkassen-Rendanten bei den Gerichten in Städten mit weniger als 20,000 Einwohnern.

LC. Berlin, 8. Nov. [Ein bayerischer Regierungspräsident.] Die Rede, mit welcher der Regierungspräsident Graf Luxburg die fränkischen Kreisstände eröffnet hat, macht ihres particularistischen Inhalts halber ein um so größeres Aufsehen, als Graf Luxburg der Partei immer zugezählt wurde, welche die nähere Verbindung mit dem Nordd. Bunde anstrebte. Seine Ernennung zum Regierungspräsidenten an Stelle des Hrn. von und zu Rhein wurde noch vor wenigen Monaten als ein Triumph der nationalen Partei in Bayern angesehen! Jetzt scheint der nationalgesinnte Graf Luxburg Deutschland gar nicht mehr zu kennen. Für ihn giebt es nur noch ein Bayern. De- und wehmüthig bittet er um Entschuldigung für die Regierung, wenn sie jemals durch traurige Umstände gezwungen, den Schein habe annehmen müssen, als ob sie die absolute Unabhängigkeit des Staates Bayern zu Gunsten irgend einer Verbindung habe aufgeben wollen. Man habe so thun müssen, deutet er an, um nicht isolirt zu werden. Dann fährt er naiv fort, „ein Staat von der Größe Bayerns wäre verloren in der Isolirung.“ Haben sich denn die Dinge in dem letzten halben Jahre so geändert, daß Bayern der Heuchelei für eine Verbindung mit Norddeutschland nicht mehr bedarf, weil es auch losgelöst von Norddeutschland nicht mehr „isolirt“ sein würde? Das, was wir hier erzählen, ist leider kein persönlicher Gesinnungswechsel des Grafen Luxburg, sondern es ist der nur zu genaue Ausdruck der Gesinnungsänderung in den leitenden Kreisen. Diese Aenderung ist eingetreten und das mag die preußische Diplomatie wohl beherzigen, seit der Reise und dem Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Süddeutschland. Seitdem die süddeutschen Fürsten mit dem vornehmen Vetter wieder verkehrt haben, ist ihnen augenscheinlich wieder ganz anders zu Muthe geworden und sie fühlen ganz anders in Bezug auf Norddeutschland und nationalen Staat.

— [Dementi.] Die Nachricht der „Krzztg.“, daß die Postverwaltung des Nordd. Bundes die Beförderung von Personen aufgeben und solche der Privatindustrie überlassen werde, ist eben so unbegründet, als die andere, daß die Personenbeförderung, statt Ertrag zu liefern, der Postverwaltung nur Lasten verursache.

— Bekanntlich hatte die Reise des Hrn. v. d. Heydt nach Varzin den Zweck, um sich mit dem Ministerpräsidenten über die Mittel zur Deckung des Deficits zu verständigen. Wie dem Berliner Correspondenten der „Allg. A. Ztg.“ aus der Regierung nahestehenden Kreisen versichert wird, hätte Graf Bismarck die Ansicht vertreten, daß die Staatsmaschine ohne eine neue Steuer oder einen Steuerzuschlag der Gefahr einer Stockung ausgesetzt sei, und daß man deshalb eine Mehrbelastung des Volks nöthigenfalls mit Concessionen erkaufen müsse.

— [Corv.-Capit. Grapow] ist nach Beendigung der dreijährigen Küstervermessungen nach Berlin zurückgekehrt und jetzt zur Dienstleistung zum Marineministerium commandirt worden. (Krzztg.)

* [Gerücht.] Man spricht, wie die „Mont.-Ztg.“ mittheilt, davon, daß General v. Manteuffel möglicherweise preuß. Botschafter in Wien wird, falls Baron v. Werther an die Stelle des Grafen Goltz in Paris tritt.

— [Trennung der Schule von der Kirche.] Am Freitag Abend nahm eine Versammlung unter Vorsitz des Abg. Duncker eine Petition an das Abgeordnetenhaus auf Erlaß eines Unterrichtsgesetzes an, welches die Trennung der Schule von der Kirche durchführen soll. In derselben Versammlung wurde sodann ein „Verein für die Freiheit der Schule“ gegründet. Dieser Verein bezweckt die Reform der Schule und ihre vollständige Befreiung von kirchlicher Aufsicht und bureaukratischer Bevormundung. Er will für diesen Zweck wirken, indem er, außer durch Wort und Schrift, mit den erworbenen Geldmitteln zunächst confessionslose Volksschulen und in Verbindung damit ein Seminar für Ausbildung von Volksschullehrern errichtet oder deren Errichtung fördert. Die erforderlichen Geldmittel sollen dadurch aufgebracht werden, daß jedes Mitglied, auf Grund gewissenhafter Selbsteinschätzung, mindestens ¼ % seines Einkommens jährlich einzahlt.

— [Zur Schleiermacherfeier.] Das Consistorium hat in der Motivirung seiner Ablehnung einer kirchlichen Schleiermacherfeier besonders hervorgehoben, daß, da Schleiermacher mit der Nicolaikirch-Gemeinde in keiner unmittelbaren Verbindung gestanden, die Feier nur als eine Parteidemonstration aufgefaßt werden könne, die von den evangelischen Kanzeln fern gehalten werden müsse. Allerlei Ausdrücke der Verehrung des Consistoriums für den wissenschaftlichen Theologen Schleiermacher sind hinzugefügt. Wie die „Spen.-Ztg.“ vernimmt, hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung, nach eingehender Erörterung der von dem K. Consistorium angeführten Gründe, einstimmig beschlossen, gegen das Rescript des Consistoriums Recurs, zunächst bei dem Ober-Kirchenrathe, einzureichen.

— [Ein Kabel.] Nach Berichten aus Newyork besteht dort die Absicht, eine weitere telegraphische Verbindung mit Europa herzustellen und zwar soll der europäische Ausgangspunkt des Kabels diesmal Belgien sein. Die Kosten werden auf 500,000 L. veranschlagt. Für die Herstellung und Legung des franco-amerikanischen Kabels sind bekanntlich 30 Millionen Frcs. veranschlagt.

* An Stelle des Grafen Eulenburg ist der persönliche Adjutant des Kronprinzen Frhr. von Schleinitz, bisher Adjutant des Herzogs von Coburg, eingetreten. Die Stelle einer Oberhofmeisterin der Kronprinzessin wird vorläufig nicht wieder besetzt werden. Bei großen Hof-Festlichkeiten wird irgend eine Dame aus der Hofgesellschaft an Stelle derselben fungiren. (Mtgsztg.)

— [Lotterie.] Die Summe der Einnahme aus der Lotterie beträgt für 1869 1,340,200 Thlr., nach der Aufhebung der Lotterien in Hannover und Osnabrück 63,996 Thlr. weniger als in diesem Jahre. Von 100 in der Lotterie gesetzten Thalern hat der Staat 12½ Thlr. Nutzen.

Stettin, 8. Nov. [Zins-Zuschüsse.] Für die hinterpommersche Eisenbahn ist im vorigem Jahre ein Zinszuschuß von 334,228 Thlr. nothwendig gewesen. Im J. 1866, in Folge der Militär-Transporte ꝛc., betrug der Zuschuß nur 282,000 Thlr., es sind also 52,200 Thlr. mehr zugeschossen worden. Für die vorpommersche Bahn war der Zinsenzuschuß für 1867 403,802 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., derselbe ist also bedeutender als für die hinterpommersche Bahn. Man erwartet, daß deren Erträge mit der Eröffnung der Strecke Cöslin-Stolp sich heben werden. Die vorpommersche Bahn concurrirt mit der Wasserstraße und fallen ihre Erträge daher weit geringer aus, als man bei der Anlage derselben annehmen konnte. (N. St. Z.)

Rendsburg, 6. Nov. [Der Provinziallandtag] hat den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts, angenommen. Den Jagdberechtigten wird volle Entschädigung gewährt werden, welche nach Maximal- und Minimalsätzen klassificirt werden soll. (N. T.)

Karlsruhe, 7. Nombr. [Der Großherzog und die Großherzogin] sind heute früh nach dem südlichen Frankreich

abgereist, und werden an den Ufern des mittelländischen Meeres wahrscheinlich bis Ausgang dieses Monats verweilen. Die Reise findet im strengsten Incognito statt. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 8. Nov. Die „N. fr. Pr." hört, daß die Nationalbank am 15. d. die Auszahlung der 20¼ Mill. an die Actionaire beginnen werde.

Holland. Haag, 7. Nov. [Kammer.] Der Minister Roest van Limburg gab bei Berathung des Budgets die Erklärung ab, daß die Beziehungen der Niederlande zu allen Mächten nichts zu wünschen übrig ließen. Kammer und Regierung wollen Aufrechterhaltung der gesetzlich anerkannten Rechte, Erfüllung der dem Staate aufliegenden Verpflichtungen und strenge Neutralität allen Mächten gegenüber. Die Regierung habe gegen keine dieser Mächte irgend eine besondere Verpflichtung übernommen oder übernehmen wollen; es sei ihr überhaupt ein derartiger Antrag nicht gemacht worden. (N. T.)

England. London, 7. Nov. Der Kronprinz von Preußen trifft heute Morgen in Schloß Windsor ein. — Die Betheiligungsscheine an der Charkow-Asowbahn sind versandt worden; der Bedarf wurde doppelt gezeichnet, die Actien mit 1½ Prämie gehandelt. — Die Simplonbahncompagnie negociirt eine sechsprocentige Anleihe von 1,200,000 Pfd. Sterl. in London. (N. T.)

Frankreich. Paris, 7. Nov. Die Königin Isabella, begleitet von ihrem Gemahl und ihren Kindern, ist diese Nacht hier eingetroffen und im Hotel des Pavillon Rohan abgestiegen. Auch der Pater Claret befindet sich in der Begleitung der Königin. — Das anscheinend aus Spekulations-Absichten hervorgegangene Gerücht von einem gefährlichen Unwohlsein des Baron James v. Rothschild ist unbegründet. „Epoque" zufolge hat Graf Goltz seine Reise nach Berlin um einige Tage verschoben. (W. T.)

△ Paris, 6. Nov. [Die Kaiserin. Das Concil. Rossini. Berryer.] Der „Gaulois" schrieb gestern: „Man spricht leise, ganz leise, von einem Zustand, einem sehr interessanten Ereigniß, welches seit 1856 nicht dagewesen wäre. Ich bitte um Verzeihung für diese Geheimnißkrämerei, aber es ist einer von den Fällen, wo man dem „Moniteur" den Vorrang lassen muß." Die der Regierung zugethanen Blätter sind heute ersucht worden, von der Sache nicht weiter zu sprechen. Es scheint also, als ob Frankreich wieder um eine Hoffnung ärmer sei. — Das vielbesprochene Buch des Bischofs von Jura „das Concil" wird demnächst erscheinen. Sein Zweck ist, die Unterordnung der Päpste unter die Concile darzuthun. Wie man sagt, geht der Gedanke zu dem Buche von dem franz. Kaiser aus und hat das Justizministerium die Kosten auf sein Budget übernommen. — Die heutigen Nachrichten über Rossini's Befinden lauten leider wieder weniger günstig. — In dem Zustande Berryers ist eine Besserung eingetreten.

Italien. Florenz, 7. Nov. Die officiöse „Ital. Corresp." meldet, daß bis dahin eine Convention oder ein anderes Arrangement in Betreff der Römischen Frage von der Regierung nicht abgeschlossen sei. (N. T.)

Schweden und Norwegen. [Abschaffung der Todesstrafe.] Beim norwegischen Storthing ist vom Staatsrevisor Johnsen ein Gesetzvorschlag, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, eingereicht worden.

Spanien. Madrid, 7. Nov. [Tagesbericht.] Ein Decret des Marschalls Serrano bestätigt Prim in der Würde als General-Kapitän der Armee. Ein Circular Prim's erinnert die Armee, daß sie keine andere moralische und materielle Stärke habe, als diejenige, die aus der Uebereinstimmung der Gesinnung und der Haltung entspringt, welche sich durch die Disciplin kundgeben. — Serrano, Dulce und Topete haben die Behauptung der Pariser Presse, daß sie die Candidatur des Herzogs von Montpensier unterstützen würden, für unwahr erklärt. — Die für heute Abend im Opernhause angekündigte demokratische Versammlung (in welcher Castelar sprechen sollte, und zu der 2700 Eintrittsbillets vertheilt waren) wurde auf Veranlassung Castelars abgesagt; derselbe wünschte, die Gelegenheit zu etwaigen Ruhestörungen, die das Versammlungsrecht in Mißcredit bringen könnten, vermieden zu sehen. — Zahlreiche jüdische Familien aus London und Lissabon haben bei der provisorischen Regierung angefragt, ob dieselbe die früheren Gesetze, welche die Ausweisung der Juden aus Spanien bestimmten, abgeschafft habe. Die Regierung bejahte die Frage. — Die drei liberalen Parteien haben sich über ein gemeinschaftliches Wirken bis zum Zusammentritt der Cortes verständigt. — Die halbjährige Zahlung der Schulden ist gesichert. — Durch ein Decret des Finanzministers Figuerola wird der Municipalität ein Theil der zum Palaste Buen-Retiro gehörigen Anlagen als Park für die Stadt Madrid überlassen. — Ein Erlaß des Kriegsministers Prim verbietet den Militärs aller Grade die Betheiligung an öffentlichen Versammlungen. (N. P.)

Portugal. Lissabon, 6. Nov. [Aus Afrika.] Officiell wird berichtet, daß eine in das Innere von Quillimane (Mozambique) gegen die wilden Neger abgesendete portugiesische Expedition, in der Stärke von 600 Mann, überrumpelt und geschlagen wurde. Nur 47 Mann und 8 Officiere entkamen. Die Geschütze und Pulvervorräthe wurden weggenommen. — Die portugiesische Regierung hat mehrere Dampfer mit großen Truppenmassen nach Mozambique beordert. Der General-Gouverneur von Mozambique, de Lacerda, ist am Fieber gestorben. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 6. Nov. [Aus Siebenbürgen.] „L'etoile de l'Orient" veröffentlicht ein von hervorragenden Rumänen Siebenbürgens verfaßtes, an die Schutzmächte zu richtendes Memorandum, worin über den Druck und das gesetzwidrige Verfahren Oesterreichs geklagt und der Anschluß an die Donaufürstenthümer gewünscht wird.

Türkei. Konstantinopel, 7. Nov. Der Bischof von Armenien ist hier eingetroffen, wie es heißt, wird derselbe ein armenisches Priester-Seminar auf russische Kosten gründen. (W. T.)

Egypten. Alexandria, 7. Nov. Das Bankhaus Oppenheim als Uebernehmer der neuen egyptischen Anleihe veröffentlichte gestern ein Circular, welches das Publikum zur Zeichnung einladet. (N. T.)

Amerika. Washington, 6. Nov. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten belief sich am 1. Nov. d. J. auf 2641 Mill. Dollars, hat mithin um 4 Mill. abgenommen. Der Baarvorrath in der Staatskasse betrug am selben Tage 114 Mill. Dollars und hat sich um 4 Mill. vermehrt. — Die Republikaner haben in der Legislatur von New-York die Majorität erlangt in Folge eines Compromisses, wodurch die Wahl eines Senators aus der republikanischen Partei gesichert wird, der an die Stelle des im März 1869 ausscheidenden Senators Morgan tritt. — Aus San Francisko von gestern wird gemeldet, daß daselbst Abends ein heftiger, aber unschädlicher Erdstoß erfolgt ist. — Aus Haiti ist die Nachricht eingegangen, daß die Consuln Amerikas, Englands und Frankreichs gegen das Bombardement der Stadt Jeremie, (wodurch viele Einwohner, darunter auch mehrere Frauen, getödtet wurden) Protest erhoben haben.

— [Die Präsidentenwahl.] Von dem Consulat der Vereinigten Staaten in Berlin geht der „Nat.-Ztg." folgende Mittheilung über das Ergebniß der am 4. November vollzogenen Wahlmännerwahlen für die Präsidentenwahl zu. Für Grant haben Stimmen gestellt: Arkansas 5, Californien 5, Connecticut 6, Florida 3, Illinois 16, Indiana 13, Iowa 8, Kansas 3, Maine 7, Massachusetts 12, Michigan 8, Minnesota 3, Missouri 11, Nebraska 3, Nevada 3, New-Hampshire 5, Nord-Carolina 9, Ohio 21, Pennsylvanien 26, Rhode-Island 4, Süd-Carolina 6, Tennessee 10, Vermont 5, West-Virginia 5, Wisconsin 8: im Ganzen 206. Für Seymour haben Stimmen gestellt: Alabama 8, Delaware 3, Georgia 9, Kentucky 11, Louisiana 7, Maryland 7, New-Jersey 7, New-York 33, Oregon 3: im Ganzen 88. Ausgefallen sind folgende Stimmen: Mississippi 7, Texas 6, Virginia 10: im Ganzen 23, weil ihre staatliche Neubildung noch nicht vollzogen ist. Hiernach hat Grant mit einer Majorität von 118 Stimmen über Seymour gesiegt und die Majorität bleibt eine bedeutende (95), auch wenn man die ausgefallenen Stimmen für Seymour rechnet. — Die Wahlmänner treten am ersten Mittwoch im Dezember, also diesmal am 2. Dezember, in den Hauptstädten der verschiedenen Staaten zusammen und stimmen in geheimer Abstimmung mittelst Stimmzettel. Das Ergebniß wird versiegelt dem Präsidenten des Senats zugestellt und den zweiten Mittwoch im Februar, diesmal also am 10. Februar 1869, werden die versiegelten Packete in Gegenwart der beiden Häuser des Kongresses eröffnet und die Namen der zum Präsidenten und Vize-Präsidenten gewählten Personen offiziell proclamirt. Die Installation findet dann am darauf folgenden 4. März statt.

New-York, 7. Nov. Die Verträge betreffend die wechselseitige Anerkennung der Naturalisationsgesetze und die Auslieferung nicht-politischer Verbrecher, welche zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Bayern resp. Italien andererseits abgeschlossen sind, haben die Ratification des Präsidenten erhalten. (N. T.)

Danzig, den 9. November.

* [Marine.] Der Bau S. M. Schrauben-Panzer-Corvette „Hansa", welche auf dieselbe Helling zu stehen kömmt, auf welcher die „Elisabeth" gebaut worden ist, hat bereits begonnen; die Zimmerleute sind mit Herrichtung des Kiels beschäftigt.

* [Stadtverordnetenwahlen.] Bei der heutigen Wahl von 3 Stadtverordneten für den 1. Bezirk der III. Abtheilung wurden mit großer Stimmenmehrheit die von der allgemeinen Bürgerversammlung aufgestellten Candidaten: die Herren Apotheker Helm und Rud. Mischke (auf sechs Jahre) und Herr G. Karl (auf vier Jahre) gewählt. Die Betheiligung war eine sehr geringe. Es haben gestimmt 132 Wähler; Herr O. Helm erhielt 123, Hr. R. Mischke 118, Hr. G. Karl 95 Stimmen.

-c- [Symphonie-Concert.] Am Freitage fand im Schützenhaussaale das vierte Symphonie-Concert der Buchholz'schen Capelle statt und zwar, wie wir gleich hinzufügen wollen, vor gut besetztem Saale und aufmerksam lauschenden Hörern. Es ist in diesem Blatte schon mehrfach auf das verdienstliche Streben des Dirigenten hingewiesen worden, die Schätze unserer klassischen Orchestermusik dem größern Publikum zugänglich zu machen und demselben gegen geringen Entgelt den reinen Genuß unserer herrlichsten deutschen Tonschöpfungen zu bieten. Wir können Angesichts der zusehends steigenden Theilnahme für das Unternehmen offen bekennen, daß wir gefürchtet haben, der strebsame Capellmeister werde einen fruchtlosen Kampf gegen unbesiegliche Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Ist das Publikum vorhanden, das ein solches Unternehmen hebt und erhält und läßt sich hier für bescheidenen Lohn ein Orchester herstellen, welches in würdiger Weise unsere großen Tonmeister deuten kann? Das waren die Fragen unserer Besorgniß. Das letzte Concert hat uns eine entscheidende Antwort darauf gegeben. Die Gemeinde, welche das unsterbliche Schaffen eines Beethoven sich gebildet, der es ein Bedürfniß ist, sich an den unsterblichen Tondichtungen unserer Meister zu erheben, ist hier am Orte bereits zahlreich genug und so werden diese Concerte sich hier ein festes Bürgerrecht erwerben und ein dauerndes Bedürfniß bleiben. Was nun das splendid ausgestattete Orchester betrifft, so können wir ihm nur Rühmliches nachsagen und ihm zu dem durchschlagenden Erfolge des Gebotenen gratuliren. Ganz besonders hervorzuheben ist die schwungvolle Ausführung der 3. Leonore-Ouvertüre, die mit ihrer großartigen Rhythmik, ihrer tiefsinnigen Melodik und dem jubelnden, hinreißenden Finale den lebhaftesten Beifall hervorrief. Ebenso gelang die feinsinnige, kunstvoll instrumentirte Ouvertüre zur „Fingelshöhle" von Mendelssohn, die man leider hier recht selten zu hören bekommt. Den Anfang des Concerts machte Haydn's vielbekannte und beliebte Symphonie militaire, die fast durchweg sauber und correct gespielt wurde. Kleine Unreinheiten beim Einsetzen des Rohrquartetts im Allegretto-Satz werden sich bei einer Wiederholung leicht vermeiden lassen. Auch hätte die Menuett etwas lebhafter gespielt werden können. Ulrich's Symphonie triomphale, machte den Beschluß. Dieses bedeutendste unter den jüngern symphonischen Werken, das den Autor schnell in weiten Kreisen bekannt gemacht hat, ist hier bereits mehrfach gespielt worden. Die Ausführung durch die B.sche Kapelle war durchaus zufriedenstellend; der 3. und 4. Satz schwang sich zu größerer Sicherheit und Energie des Ausdrucks hervor, als die beiden ersten, doch wurden auch diese mit Verständniß und Nachdruck gespielt. Ob eine Bach'sche Clavier-Tokkate sich für Orchestermusik eignet, ist eine schwierige Frage. Wir gestehen gern, daß die uns gebotene mit geschickter Hand instrumentirt war (wir glauben von Esser) und äußerst sorgfältig und präcis vorgetragen wurde, sogar die schwierigen Cellofiguren kamen voll und rein zur Geltung. Vielleicht liegt es aber mehr im Interesse des Dirigenten, sich auf wirkliche Orchestersachen zu beschränken und die kontrapunktisch so bewunderungswürdigen Werke Bach's, deren Verständniß ein sehr geschultes Ohr verlangt, einstweilen noch ruhen zu lassen, bis er uns einige Jahre hindurch durch fortgesetztes Vorführen unserer klassischen Orchesterliteratur pädagogisch zum Genuß des alten Bach vorbereitet hat. — Wir wünschen dem eifrigen, von der Würde der Kunst durchdrungenen Capellmeister für seine redlichen Bemühungen den wohlverdienten Lohn in immer größerer Betheiligung des musikliebenden Publikums.

* Aus dem Pr. Stargardter Kreise schreibt man uns über die Nachwahl zum Abgeordnetenhause noch Folgendes:*) „Die Mittheilung in No. 5140 dieser Zeitung, betreffend die Wahl eines Abgeordneten in Stelle des verstorbenen Gutsbesitzer von Kries-Kl.-Waczmiers ist dahin zu erläutern, daß sich im dritten Wahlgange nicht „die liberalen Wahlmänner des Berenter Kreises und einige liberale Wähler des Pr. Stargardter Kreises" der Abstimmung enthielten, sondern daß die fehlenden 37 Stimmen sich zur ungefähren Hälfte auf beide Kreise vertheilen. Die Opposition dieser 37 Wähler galt nicht der Person oder dem Character des Candidaten der conservativen Partei, sondern der Sache. Mit Widerstreben räumten die gemäßigt liberalen Wahlmänner den Polen das Feld. Das geringste Entgegenkommen der conservativen Partei hätte sämmtliche Deutsche geeinigt. Wie gemäßigt die Liberalen des Berent-Stargardter Wahlkreises sind, geht zur Genüge daraus hervor, daß dieselben bei den Wahlen im vergangenen Jahre ein Mitglied der Freiconservativen, den Herrn von Kries-Waczmiers aufstellten. Möge es in Zukunft in den Kreisen Berent-Pr.-Stargardt mit der deutschen Einigkeit besser werden.

Von anderer Seite wird aus über denselben Gegenstand geschrieben: „Hr. v. Prittwitz soll die Annahme der Wahl zugesagt, die Aufstellung eines Programms über sein desfalsiges Verhalten in der Kammer aber ausdrücklich abgelehnt haben. Er konnte deshalb nicht der Candidat aller Liberalen werden. 37 liberale Wahlmänner enthielten sich ihrer Stimmabgabe bei der letzten Abstimmung, darunter 12 Kreisstände. Das Resultat muß als ein alle Parteien befriedigendes angesehen werden. Die Conservativen, denen dieser Ausgang wiederholt vorher verkündet worden, haben durch ihr Beharren bei ihrem Candidaten deutlich gezeigt, daß sie den Polen dem gemäßigt liberalen Deutschen vorziehen. Die 37 Liberalen waren nicht in der Lage einen Abgeordneten zur Kammer schicken zu können, der möglicherweise in allen Fragen mit dem Ministerium geht."

*) Der Brief ist erst gestern in unsere Hände gelangt, konnte daher nicht mehr in die gestrige Morgennummer aufgenommen werden. D. R.

‡ Elbing, 8. Nov. [Wasserleitungs-Project.] Die Danziger scheinen mit ihren Wasserleitungs-Projecten der ganzen Provinz zum mustergiltigen Vorbild geworden zu sein. Auch Elbing hat sich entschlossen, den Rath des Hrn. Baurath Henoch einzuholen, um den ungenügenden Zufluß an gutem Quellwasser entweder aus dem bisherigen Gebiete zu verstärken, oder ein neues Quellenterrain zu diesem Zwecke aufzuschließen. Hr. Henoch war gestern und heute hier anwesend, um die Umgebung Elbings in dieser Beziehung zu untersuchen. Eine Prüfung des bisherigen Quellenthals bei Weingarten brachte ihn bald zu dem Ausspruche, daß er weitere Aufschlußarbeiten dort keinesweges befürworten könne. Von hier aus erhält die Stadt täglich 2—3000 Kubikfuß Wasser, die äußerste Abzapfung dieses Gebietes würde das Quantum höchstens um das Doppelte vermehren, 5000 Kubikfuß reichen aber, selbst die Bewohnerzahl der Vorstädte ausgeschlossen und die der inneren auf 12,000 Menschen angenommen, höchstens für ⅓ der Bevölkerung aus, denn als Minimum würde danach Elbing 36,000 Kubikfuß per Tag brauchen. Hr. Henoch hält deswegen jede Ausgabe für weggeworfen, welche augenblicklich zwar etwas mehr beschafft, damit aber jede Befriedigung einer schon nach wenigen Jahren hervortretenden Nothwendigkeit abschneidet. Er geht von dem rationellen Grundsatze aus, daß eine Stadt, wenn sie auch vorläufig nur reichlich für den augenblicklichen Bedarf sorgt, doch bei einer neuen Anlage die Möglichkeit ins Auge fassen müsse, das Wasserquantum für alle Zukunft disponibel zu haben. Die Untersuchungen wurden denn auch fortgesetzt und ergab sich in dem Terrain zwischen Stadt und Haff ein Quellengebiet, wie es vortheilhafter nicht gedacht werden kann. Aus dem Höhenzuge rieseln dort in verschiedenen parallell laufenden Schluchten Bäche hernieder, von denen jeder einzeln das Bedürfniß der Stadt für die Gegenwart vollständig befriedigt. Steigt der Bedarf, so ist die Hineinziehung des nächsten Quellengebiets ohne erhebliche Kosten zu bewerkstelligen, Hauptsache ist nur, daß die Leitung so angelegt wird, um die größtmöglichste Wassermenge der Stadt zuzuführen, und daß der Kopf dieser Leitung in einem Gebiete liegt, welches wasserreich genug ist, um durch neue Aufschließungen immer mehr Wasser zu liefern. Als erste dieser Parallelschluchten ist die sogenannte Hoppenbeek ins Auge gefaßt, sie liegt an ihrem Fassungsende nur ca. ⅜ Meilen von der Stadtgrenze, würde nach oberflächlicher Schätzung ca. 65 — 70,000 Kubf. Wasser liefern können und hat zum Straßenpflaster der Stadt ca. 60 Fuß Gefälle. Diese Schätzungen sind natürlich ohne genaue Messungen nur arbiträr durch den erfahrenen Blick des bewährten Technikers aufgestellt, doch pflegen sie erfahrungsgemäß stets durch die Wirklichkeit übertroffen zu werden. Hr. Baurath Henoch schlägt, natürlich ebenfalls nur nach seiner übersichtlichen Anschauung, die Leitungskosten auf ca. 13,000 Thaler, die Kosten der Aufschließung der Quellen auf ca. 5—6000 Thlr. an, dazu kommt noch die Sammelstube im Quellenthal und eine Rohrleitung durch die Hauptstraßen der Stadt mit 6—8000 Thlr., so daß die Kosten der Gesammtanlage sich auf 25 bis höchstens 30,000 Thlr. belaufen würden. Dafür hätten wir allerdings noch kein vollständiges Straßennetz, doch scheint dies für den ersten Bedarf überflüssig, wir würden an diesen Hauptsträngen eine Menge von Wasserstationen anbringen und die Weiterführung des Netzes, ähnlich wie es mit der Gasanlage seiner Zeit geschehen ist, im Laufe der Jahre bewerkstelligen können. Das Hauptleitungsrohr würde in den Anlegekosten ausreichend projectirt werden, um sowohl später das Straßennetz in der Stadt aufs weiteste ausdehnen zu können, als auch, falls später größerer Bedarf eintreten sollte, von oberhalb durch dasselbe noch benachbarte Quellengebiet der Stadt zuführen zu können. Hr. Henoch meint, daß dieser Höhenzug Wasser genug enthält um ganz Berlin mit gutem, kaltem, wohlschmeckenden Trinkwasser zu versorgen. Wir sind durch dieses Ergebniß freudig überrascht, besonders was den voraussichtlichen Kostenpunkt anbetrifft, mußte man sich auf eine mindestens dreifach größere Summe gefaßt machen. Die Stadtverordneten werden nun zu entscheiden haben, ob sie vor Beginn des Frostes die Vorarbeiten ausführen lassen wollen, erst nach ihnen kann Herr Henoch einen genauen Anschlag machen und die Angelegenheit mit genauester Zahlenangabe der Stadt zur entscheidenden Beschlußfassung vorlegen. Wir sind überzeugt, daß angesichts dieser unerwartet günstigen Resultate, die Vertreter der Stadt mit Freuden Hrn. Henoch ersuchen werden, ihnen seine genauen Anschläge vorzulegen.

≌ Berent, 8. Nov. [Petition.] In diesen Tagen ist, wie wir hören, eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition Seitens hiesiger Katholiken an den Hrn. Bischof v. d. Marwitz in Pelplin abgegangen, welche bezweckt, daß in der katholischen Pfarrkirche hierselbst, in welcher bis dahin jährlich nur drei deutsche Predigten abgehalten wurden, öfter in deutscher Sprache gepredigt werde. Es steht wohl zu erwarten, daß der Hr. Bischof den Antrag der Petenten berücksichtigen werde, und dürfte diese Berücksichtigung namentlich bei den deutschredenden Katholiken des Ortes, deren Anzahl nicht unbedeutend ist, mit dem größten Danke aufgenommen werden.

± Thorn, 7. Oct. [Die hiesige Handelskammer] hat gestern auf Ersuchen mehrerer hiesiger Geschäftsleute, welche in Polen Geschäfte treiben, namentlich Rohproducte ankaufen, beschlossen, den diesseitigen Generalconsul in Warschau um Auskunft darüber zu ersuchen, ob die bezeichneten Geschäftsleute, welche bisher ohne jede Steuer in Polen ihr Geschäft treiben durften, künftighin die Gewerbesteuer der Kaufleute 1. Gilde werden zahlen müssen. Zuverlässige Nachrichten von jenseits der Grenze stellen diese neue Belastung des diesseitigen Handelsverkehrs mit

dem Nachbarlande in Aussicht. Da die hiesigen Interessenten bei dieser Verordnung ein Exemplar derselben nicht haben erlangen können, so ersucht den besagten K. Beamten die Handelskammer auch um Zusendung eines Exemplars der Verordnung, falls dieselbe bereits durch den Druck veröffentlicht ist. — Auch der hiesige „Verein junger Kaufleute“ hat, Bezug nehmend auf die bekannte, an den deutschen Handelstag gerichtete Petition des „Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine“, die Handelskammer angegangen, sich für den hiesigen Platz um eine Verkürzung der Arbeitszeit des kaufmännischen Hilfspersonals in den Ladengeschäften und für die Herstellung einer kaufmännischen Nachhilfsschule zu interessiren. Die Petition hat bei der Handelskammer die beste Aufnahme gefunden und wird dieselbe sowohl Behufs Berathung resp. Beschlußnahme über die Verkürzung der Arbeitszeit eine Versammlung der hiesigen Geschäftsleute mit offenen Ladengeschäften auf Mittwoch einberufen, sowie am 1. Jan. k. J. die Eröffnung einer Nachhilfsschule für Handlungslehrlinge veranlassen. Ein solches Institut bestand hierorts bereits mehrere Jahre hindurch und wirkte sehr segensreich, mußte aber — kaum glaublich, aber doch wahr — wegen Mangels an Interesse Seitens der Prinzipale geschlossen werden. — In derselben Sitzung stattete auch Hr. A. Gieldzinski, Vertreter der Handelskammer beim Handelstage, einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen desselben ab.

— [Militärische Feier.] Mit dem 3. August 1869 wird das 1. ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 1, das älteste der gesammten preußischen Armee, sein 250 jähriges Stiftungsfest begehen und soll die Absicht vorliegen, diesen Tag zu einem Gedenktage für die gesammte preußische Armee zu gestalten, da die Errichtung dieses Regiments im J. 1619 zugleich als ein erster Anfang der brandenburgisch-preuß. Heeresbildung betrachtet zu werden vermag.

— [Dementi.] Die „K. H. Z.“ enthält folgende Mittheilung: „In verschiedenen deutschen und russischen Zeitungen war die Nachricht verbreitet, daß dort in Folge künstlicher Nachbildung russische 50-Rubelscheine vom Jahre 1864 und 65 bei der Reichsbank nicht eingewechselt würden. Diese Nachricht entbehrt allen Grundes, wie „Golos“ berichtet. Diese Zeitung hatte nach einem Moskauer Blatte selbst die Nachricht verbreitet und empfing darauf von dem Gouverneur der Reichsbank die Berichtigung: „daß Seitens der Reichsbank keine derartige Verfügung erlassen sei, daß vom 15. October ab die 50-Rubelscheine alten Musters gegen neue umgetauscht würden; bis dahin aber werden die 50-Rubel-Creditscheine alter Muster ohne irgend welchen Unterschied bezüglich der Zeit ihrer Emission gewechselt.“

— [Obertribunals-Entscheidung.] Die Gutsbesitzer Käswurm und Büttler zu Gumbinnen waren aus § 40 des Preßgesetzes angeklagt, weil sie nach der Ansicht der K. Staatsanwaltschaft einen andern als den wirklichen Redacteur der in ihrem Verlage erscheinenden Zeitschrift: „Der Bürger- und Bauernfreund“ genannt haben sollten, nämlich den Nachtwächter A. zu Insterburg. Das Kreisgericht zu Insterburg stellte fest, daß dem Nachtwächter A. die Qualification zur Redaction der genannten Zeitschrift nicht beiwohne und daß seine Nennung als Redacteur deshalb eine fingirte sei; es erachtete deshalb Käswurm und Büttler des Vergehens gegen die §§ 24 und 40 des Preßgesetzes für schuldig und verurtheilte dieselben zu je 150 ℞, den Nachtwächter wegen Theilnahme an dem Vergehen der falschen Angabe zu 100 ℞ Geldbuße. — Auf die Appellation der Angeklagten wurden dieselben von dem Appellationsgericht zu Gumbinnen freigesprochen, indem dasselbe eine besondere Qualification des Redacteurs einer Zeitschrift nach dem Preßgesetz nicht für erforderlich erachtete. Gegen dieses Erkenntniß hatte die K. Oberstaatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, welche (wie wir glauben, nur aus formalen Gründen) die Vernichtung des Erkenntnisses 2. Instanz und die Verweisung der Sache an das ostpreußische Tribunal, Seitens des altländischen Senats des K. Obertribunals zur Folge gehabt hat.

— [Zur Seelenverkäuferei.] Die „Pr. Litt. Z.“ schreibt aus Insterburg, 7. Nov.: Am vorgestrigen Abende waren 65 Personen, Männer, Frauen und Kinder in Berlin angelangt, um nach Hannover zu gehen, wo sie, wie man ihnen vorgeschwindelt, Land bekommen sollten. Se. Maj. der König, an welchen sich die Leute gewendet hatten, hat befohlen, dieselben nach ihren in den Kreisen Ragnit und Pillkallen belegenen Behörigkeits-Communen zurück zu dirigiren, was heute und morgen geschehen wird. Weitere Zuzüge von dergleichen irre geleiteten Personen nach Berlin sollen verhindert werden.

Vermischtes.

— [Eisenbahn-Unglück.] Auf der Station Boppard fand gestern Morgen gegen 6¾ Uhr ein Zusammenstoß eines zu Thal fahrenden Güterzuges mit einem zu Berg gehenden Bauzuge statt, welcher die bedauerlichsten Folgen hatte. Der mit Kies beladene Bauzug führte nämlich in zwei Personenwagen die zum Auf- und Abladen nöthigen Arbeiter mit sich und erlitten durch den Zusammenstoß drei derselben erhebliche Verletzungen, wohingegen 13 mit Contusionen und leichten Beschädigungen davon kamen. Bedenklich ist nur Einer verletzt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Aachen. [Henri Rochefort], der vielgenannte Redacteur der Pariser „Laterne“, hat seit Kurzem hierselbst eine Wohnung gemiethet.

Krakau, 6. Nov. [Eisenbahn-Unfall.] Heute fand bei der Eisenbahnstation Pohl ein Zusammenstoß eines gemischten und Lastzuges statt, wobei vierzehn Waggons zertrümmert und drei Personen vom Eisenbahn-Personale verwundet wurden. (Pr.)

London, 8. Nov. In der vergangenen Nacht starker Schneefall.

— [Aus Hongkong] vom 20. Oct. Das englische Kriegsschiff „Rattler“ ist an der Nordküste der japanesischen Insel Yeso totales Wrack geworden. Die Mannschaft ist gerettet.

Briefkasten der Redaction.

R. S. in Berent: Anonyme Zuschriften können keine Berücksichtigung finden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. November. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	65⅝	63	3½% ostpr. Pfandb.	78½	78
Roggen besser,			3½% westpr. do.	75 6/8	75 6/8
Regulirungspreis	fehlt	54¾	4% do. do.	82 7/8	82 6/8
Nov.	55⅝	54⅝	Lombarden . . .	108 2/8	107 4/8
Frühjahr . . .	52¼	51¼	Lomb. Prior.-Ob.	217 4/8	217 4/8
Rüböl, Nov. . .	9 11/24	9⅜	Oestr. National.-Anl.	55⅜	55
Spiritus höher,			Oestr. Banknoten	87⅞	87⅜
Nov.	16½	16¼	Russ. Banknoten	83 6/8	83 6/8
Frühjahr . . .	16 13/24	16⅝	Amerikaner . . .	79 5/8	79 4/8
5% Pr. Anleihe .	103 6/8	103 4/8	Ital. Rente . . .	54 4/8	53⅞
4½% do.	95⅝	95 1/8	Danz. Priv.-B.Act.	106 4/8	106 4/8
Staatsschuldsch. .	82	82	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 8. Novbr. [Effecten-Societät.] Hausse. Preuß. Kassenanweisungen 105½, Berliner Wechsel 104⅞, Hamburger Wechsel 88, Londoner Wechsel 119⅛, Pariser Wechsel 94⅜, Wiener Wechsel 102, 5 % österr. Anleihe de 1859 —, Nationalanleihe 53⅜, 5% steuerfreie Anleihe 52⅛, österr. Bank-Actien 830, Credit-Actien 225, Darmstädter Bankactien 248, Lombarden —, Oesterr.-franz. Staatsbahn 272½, Bayrische Prämien-Anleihe 102½, Badische Prämien-Anleihe 100⅛, 1860er Loose 76¾, 1864er Loose 104.

Wien, 8. Novbr. [Privatverkehr.] Hausse. Kreditactien 225, 50, Staatsbahn 269, 90, 1860er Loose 88, 10, 1864er Loose 102, 20, Nordbahn 192, 25, Bankactien 811, 50, Ungarische Kreditactien 90, 00, Galizier 211, 25, Lombarden 185, 00, Napoleons 9, 30.

Liverpool, 7. Nov. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8⅛, good middling Dhollerah 7⅞, fair Bengal 7¼, new fair Oomra 8½, good fair Oomra 8¾, Pernam 11⅛, Smyrna 9, Egyptische 11½. Fest.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tagesimport 5409 Ballen, davon ostindische 3539 Ballen. Bengal stetig.

Paris, 7. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 70, 92½—71, 17½—71, 15.. Italienische 5% Rente 55, 90. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 587, 50, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 285, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 398, 75. Lombard. Prioritäten 219, 75. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83½. Tabaksobligationen 417, 00. Sehr fest und be- Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Paris, 7. Nov. Rüböl pr. Octbr. 81, 75, pr. Januar-April 80, 75. Mehl pr. November 65, 75, pr. Januar-April 61, 75. Spiritus pr. November 73, 00 fest. — Schneeluft.

Petersburg, 8. Nov. Bei der Petersburger gegenseitigen Kreditbank wird am Tienstag, Mittwoch, Donnerstag in dieser Woche die Subskription auf Tambow-Saratow-Actien zu 103, 50 pro 125 Metalliques aufgelegt sein.

Newyork, 7. Nov. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35¼, niedrigster 33¾, schloß 35¼. Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 108¾, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 107, 1865er Bonds 109¾, 10/40er Bonds 105, Illinois 143, Eriebahn 39¾, Baumwolle, Middling Upland 25, Petroleum, raffinirt 29, Mais 1. 16, Mehl (extra state) 6. 70. — 7. 30.

Newyork, 7. Nov. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 71,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 9000 Ballen. Vorrath in allen Häfen der Union 140,000 Ballen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. November.

Weizen pr. 5100℔ fl. 485—575.
Roggen pr. 4910℔ 123/4 — 134℔ fl. 400 — 415.
Gerste pr. 4320℔ kleine 103℔ fl. 372, 114℔ fl. 378.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 428—441, grüne große fl. 462.
Spiritus 16⅛ ℞ pr. 8000% Tr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23¼ Br., ¼ bz., Hamburg 2 Mon. 150⅜ Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 83⅛ Br., do. 4½% 91⅛ Br. Staatsanleihe 4½% 95¼ Br. Danziger Privatbankactien 107 Br.

Frachten. London 3s 6d pr. Dampfschiff, Firth of Forth 2s 9d pr. Segelschiff, Firth und Kohlenhäfen 2s 6d pr. Segelschiff; Alles pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Bergen 16 ß. pr. Tonne Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. November. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 93.94 bis 95/95⅛ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/7℔ von 90/91—91⅜/92½ Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2—133/6℔ von 85/6—99/91⅜ Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3—137/139℔ von 82/83 bis 84/85 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 127/8—130℔ 67—67⅜ Sgr. pr. 81⅜℔.
Erbsen nach Qualität 72½/73—73½/74 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 104/6 — 110/112℔ von 60/61—62/62½ Sgr. große 110/12—117/20℔ von 60/61 — 62½/63½/64 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 39—41 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 16⅛ ℞ pr. 8000% Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: W.

Die am heutigen Markte verkauften 300 Last Weizen brachten Sonnabends-Preise, eingetroffene schon längere Zeit erwartete Depeschen hatten etwas mehr Bedarf erzeugt. Bezahlt für bezogen 131/2℔ fl. 460, fl. 485, roth 132℔ fl. 505, bunt 131.2, 133℔ fl. 520, fl. 525, fl. 530, hellbunt 133, 134℔ fl. 540, fl. 542½, fl. 545, hochbunt glasig 132℔ fl. 547½, 135℔ fl. 550 pr. 5100℔. — Roggen fester. 123/4, 124℔ fl. 440, 128/9, 129/30℔ fl. 405, fl. 407 pr. 4910℔. Umsatz 25 Last. — Kleine 103, 108/9℔ Gerste fl. 372, fl. 375, große 119/20, 120℔ fl. 390 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 425, fl. 438, fl. 441 pr. 5400℔. — Spiritus 16⅛ ℞.

London, 6. Novbr. (Kingsford & Lay.) Der Weizenhandel war leblos in den Märkten des Königreiches und wo eine Aenderung in Preisen stattfand, war sie allgemein gegen Verkäufer, der Rückgang überstieg jedoch nicht ungefähr 1s pr. Qtr.; der Verkaufswerth von einheimischem Gewächs blieb seines schweren Effectiv-Gewichtes wegen unter dem von fremdem Weizen und half so Preise herunter zu drücken. — Gerste stieg ferner 1—2s pr. Qtr. und in einigen Märkten des Inlandes bedangen beste Muster Malzgerste denselben Preis wie Weizen. — Bohnen und Erbsen waren fest zu vollen Raten. — Hafer, der einen verhältnißmäßig sehr hohen Werth erreicht hat, war weniger beliebt. — Mehl war vernachlässigt und voll 1s pr. Sack billiger. — Die Zufuhren an der Küste bestanden in dieser Woche aus 67 Ladungen, darunter 24 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen, 41 Ladungen (21 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Angekommener Weizen schöner Qualität war in ziemlich gutem Begehr, die Preise, auf die Abgeber halten verhindern ein größeres Geschäft, Käufer erwarten einen weitern Rückgang um freier operiren zu können; geringere Qualitäten waren 1s pr. Qtr. billiger. Mais war voll 1s pr. Qtr., Gerste ungefähr 1s 6d pr. Qtr. theurer, Roggen gesucht zu letzten Raten. In Weizen schwimmend, wie für spätere Verschiffung wurde Nichts gemacht, Gerste und Mais wurden fest gehalten, doch Roggen war ruhig und Preise nominell. — Die Zufuhren von allem Getreide englischem wie fremdem, waren mäßig. — Der heutige Markt war schwach besucht, englischer Weizen brachte letzte Montagspreise, fremder war sehr wenig begehrt und das darin gemachte Geschäft war sehr klein. — Für Gerste war guter Begehr zu vollen Raten. Der Haferhandel war fest zu letzten Preisen. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 40s, für Segelschiffe 70s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 7. Nov. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] In vergangener Woche blieben Preise unverändert. Schottisches Roheisen. Warrants wichen von 53s auf 52s 10d pr. Ton. Es sind augenblicklich in Glasgow 119 Hochöfen in Betrieb. Der Vorrath im Store beträgt ca. 7000 Tons mehr als am Anfang vor. M. Verschiffungseisen Gartsherrie I. 57s, Coltneß I. 58s, Langloan I. 53s 6d —53s 9d pr. Ton; hiesiger Preis für Langloan I. 43 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 45 bis 46 Sgr., Coaks-Roheisen 42—½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Stabeisen gewalztes 3¼—3⅓ ℞, geschmiedetes 4⅛—4¼ ℞ pr. Ctr. loco Werk. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 56 Sgr., zu Bauzwecken 2¼ bis 2½ ℞ pr. Ctr. bezahlt. — Bancazinn 34½—35 ℞, Lammzinn 35—35¼ ℞ pr. Ctr. — Kupfer englisches 25⅓—25⅔ ℞, raffin. Chile Urmeneta 25½—26 ℞, schwedisches 27—27½ ℞, amerikanisches 26¾—27½ ℞, Mansfelder raffinirt 27¼ ℞ pr. Ctr. — Zink, W. H.-Marke ab Breslau 6 5/12, geringe 6⅙ ℞, hiesige Preise 6⅝—6¾ ℞ pr. Ctr., im Detail 7—6 11/12 ℞. — Blei. Die besseren Sorten Claußthaler (Oderharzer), Tarnowitzer, zum Export gefragt, geringere Sorten, Freiberger, Unterharzer, vernachlässigt, da der Bedarf jetzt sehr unbedeutend. Nomineller Preis 6½ ℞. Kohlen und Coaks fest, Engl. Nußkohlen 19—20 ℞, Steinkohlen 19¼—21⅓ ℞, Coaks 18½—19¼ ℞ pr. Last.

Wolle.

Berlin, 6. Nov. In letzter Woche wurden 250 Ctr. beste Mecklenburger à 53 ℞ geschlossen; ferner gingen 250 Ctr. Hinterpommern zu unbekannten Preisen und 300 Ctr. Vorpommern à 50 ℞ aus dem Markt. Ca. 200 Ctr. f. Posener Einschuren zu Anfangs der 60er, ca. 400 Ctr. f. Polen zu ca. 60 ℞, sowie ca. 100 Ctr. f. Ostpreußen wurden geschlossen. Durch inländ. Tuchmacher war der Markt wenig belebt, und ist der Umsatz mit ihnen wohl nur auf 500 Ctr. zu schätzen. (B.- u. H.-Z.)

Schiffs-Nachricht.

Schiff „Wodan“, Capt. Schievelbein ist am 8. November glücklich in Liverpool angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. November 1868. Wind: S.

Gesegelt: Andersen, Helene, Norwegen; von Wyck, Anna Paulowna (SD.), Amsterdam; Holst, 6 Broedre, Norwegen; Harms, Margarethe, Hartlepool; Jacobsohn, Heinrich, Stettin; sämmtlich mit Getreide. — Lühnen, Maria, Bremen; Kramer, Pitertje, Oldenburg; Sieverling, Douwina Timmer, Bremen; Schrikema, Gertruide Anna, Emden; Noiseux, Aurelie, Bordeaux; Linse, St. Petrus, L'Orient; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Parow, Der Blitz (SD.), Wendt, Memel Packet (SD.), Siewert, Ajax (SD.), Braun, Ceres (SD.)

Den 8. November. Wind: S.

Angekommen: Hull, Fatfield (SD.), Cronstadt; Dyson, Columbine (SD.), Cronstadt; Carpenter, Headquarter (SD.), Cronstadt; sämmtlich leer. — Geddes, Herald, Pillau; Torkelsad, Venus, Pillau; Larsen, Olaf Trygvesen, Pillau; Innes, Progreß, Pillau; sämmtlich mit Ballast. — Albrecht, Stadt Frankfurt a. O., Liverpool; Parow, Herkules, Hull; beide mit Salz. — Haufstengel, Sphinx, Grangemouth; Rasch, Johanna, Hartlepool; beide mit Kohlen. — Mülstad, Phoenix, Malaga; Lowery, Irwell (SD.), Hull; beide mit Gütern. — Pegden, St. Petersburg (SD.), Königsberg, Getreide. — Olsen, Bassa, Stavanger; Aarens, Elisabeth, Bergen; beide mit Heringen.

Gesegelt: Marchussen, Vix, Norwegen, Getreide.

Den 9. October. Wind: NNO.

Angekommen: Gunn, Tarsit (SD.), Copenhagen; Graham, Bride (SD.), Cronstadt; beide leer. — Barandon, Grand Duc Alexis (SD.), Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 7. November. 1868. — Wasserstand: + 9 Zoll.
Wind: O. — Wetter: trübe.

Stromab:

C. Waade, Ginsberg u. Co., Wloclawek, Danzig,	23	—	Weiz.
Ders., H. Lewinski, do., do., Goldschmidts S.,	7	30	Rogg.
A. Waade, ders., do., do., dies.,	13	—	Weiz.
Ders., J. Gold, Nieszawa, do., dies.,	5	39	do.
Loepke, S. Wilczynski, do., do., dies., 12. 40 Weiz.	13	20	Rogg.
Kühne, ders., do., do., 16. 36 Weiz., 4 Last Rogg.,	2	—	Gerste.
Buchholz, L. Cohn, do., Bromberg, 12. 18 Weiz.,	8	40	Rogg.
Bleke, J. Peretz, do., do., 53 Schfl. Weiz.,	18	38	do.
Baranowski, D. Segal, Plock, Danzig, Goldschmidts Söhne,	23	30	Weiz.
Krahn, Ch. Goldmann, do., do., Steffens S., 16 Last Weizen,	7	8	Rübs.
Witt, J. Askanas, do., do., dies.,	17	—	Weiz.
Görgens, dies., do., do., dies.,	24	—	do.
H. Sandow, J. Oberfeld, do., do., R. Damme,	17	—	Weiz.
A. Sandow, ders., do., do., dies.,	24	—	do.
Strache, Ch. Goldmann, do., Berlin, Perl u. Meyer,	20	50	Rogg.
Rehse, J. Askanas, do., do., L. M. Köhne,	20	50	Rogg.
Vierrath, ders., do., do., Berlin oder Stettin,	20	50	do.
Lange, M. Schönwitz, do., do.,	16	40	do.
Fansche, M. Wolffsohn, do., do.,	20	20	do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
8	12	332,56	+ 4,8	Nördlich, still, bezogen, nebelig.
9	12	333,02	+ 6,6	WWO., mäßig, bezogen.

Fondsbörse.

Berlin, 31. Oct

Berlin-Anh. E.-A.	196½ bz G	Staats-Pr.-Anl. 1855	120 bz
Berlin-Hamburg	167 G	Ostpreuss. Pfdbr.	78 G
Berlin-Potsd.-Magd.	194 bz	Berliner Pfdbr.	91 bz B
Berlin-Stettin	130½ bz	Pommersche 3½ % do.	75¼ B
Cöln-Mindener	125 bz	Posen. do. neue 4%	85⅛ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	192½ bz B	Westpr. do. 3½ %	75¾ bz
do. Litt. B.	172½ bz	do. do. 4%	82¾ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	72 etw bz B	do. neue 4½ %	90¾ G
Oesterr. Nat.-Anl.	55 bz G	Pomm. Rentenbr.	91¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67 bz	Posensche do.	88⅜ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 G	Preuss. do.	89½ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97¾ G	Pr. Bank-Anth.-S.	151¾ bz
Freiw. Anleihe	97¼ bz	Danziger Privatbank	106½ etw bz
5% Staatsanl. v. 59	103½ bz	Königsberger do.	112 G
St.-Anl. v. 1854, 55	95⅛ bz	Magdeburger do.	87 G
Staatsanl. 56	95⅛ bz	Posener do.	102 G
Staatsanl. 53	88 bz	Disc.-Comm.-Anth.	117½ bz
Staatsschuldscheine	82 bz	Amerik. rückz. 1882	79½-⅝ bz G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142¾ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	87¼ bz
do. do. 2 Mon.	142¼ bz	do. do. 2 Mon.	86½ bz
Hamburg kurz	151 bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 26 G
do. do. 2 Mon.	150⅜ bz		
London 3 Mon.	6 23¼ bz	Petersburg 3 W.	92⅞ bz
Paris 2 Mon.	81 bz	Warschau 8 Tage	83½ bz

Die heute Abends 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Martha** geb. **Wagner** von einem gesunden Söhnchen zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

Christburg, den 7. November 1868.

Krebs,
(3257) Kreisrichter.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Pasewark, den 8. Novbr. 1868.

(3251) **H. Wiebe.**

Heute Morgen 4¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Camilla** geb. **Isecke** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 8. November 1868.

(3249) **Heinrich Wetzel.**

Nach langen und schweren Leiden verschied gestern Abends 10 Uhr Fräulein **Emilie Goroncy,** was den zahlreichen Freunden der Entschlafenen anzuzeigen ich mich beehre.

Danzig, den 8. November 1868.

(3250) Dr. **Grabo.**

Heute Nachmittags 4¾ Uhr starb an Gehirnschlag plötzlich ruhig und sanft unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bürgermeister **Kriesel,** Ritter des rothen Adlerordens, im 67. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt ergebenst anzeigen.

Vandsburg, den 7. November 1868.

(3282) **Die Hinterbliebenen.**

Heute früh 8 Uhr starb nach 3monatlichem schweren Leiden mein heißgeliebter Mann, der Assecuranz-Inspector **Adolph Michael Pischky,** aus Elbing gebürtig, im noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre. Dieses statt jeder besondern Meldung. Die hinterbliebene Wittwe

Marie Pischky, geb. **Herfart,**
nebst 2 unmündigen Kindern.

Berlin, den 7. November 1868.

Die Gartenlaube 1868, Heft 11, Preis 5 Sgr.. ist so eben angekommen. Neue Bestellungen werden jederzeit gerne angenommen.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
(3278) Langenmarkt No. 10.

Grote'sche Ausgabe in 8 bis 9 Aieferungen
à 15 Sgr.

Schiller's Gedichte

Illustrirte Pracht-Ausgabe.
Die erste Lieferung ist soeben erschineen und in vllen Buchhanolungen zu haben (3263)

So eben traf ein:

Gartenlaube 1868, Heft 11,

Preis 5 Sgr. und wurde heute den Abnehmern zugesandt. **E. Doubberck,**
Buch- und Kunsthandlung,
(3265) Langenmarkt 1.

Sein grosses reich assortirts eLager

Engl. u. Schott. Teppiche

in jedem Genre, von der geringsten bis zur besten Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen [3248]

Ferd. Niese, Langgasse 64.

Es ist mir gelungen, in Hamburg eine Partie

imitirten Astrachan

zu Damenbesätzen billig zu kaufen und verkaufe ich die Elle, die 6 Rt. 15 Sgr. gekostet, für 2 Rt. 5 Sgr. zu jedem beliebigen Ausschnitt. (3279)

H. Ebenstein, Breitgasse No. 92.

Weichsel-Neunaugen,

von heute ab bedeutend billiger, empfiehlt billiast schock- und stückweise (3292)

Gustav Thiele,
Heiligeistgasse No. 72.

Sicilianer Lambertsnüsse und franz. Wallnüsse in Ballen und ausgewogen empfiehlt billigst (3294)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Schweizer, Edamer und holl. Süßmilch-Käse in Broden billigst bei

(3288) **Bogdanski & Ortloff,**
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Magdeburger Sauerkohl, vorzügliche Qualität, à Pfd. 1½ Sgr. empf.

Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Bestes amerik. Schweine-Schmalz offeriren billigst

Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Cigarren in abgelagerter Waare von 4 Thlr. pro Mille an bei

Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Gewürzheringe in Fäßchen geben zu Engros-Preisen ab

Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Roth- und **Rhein-Weine,** sowie **Rums, Cognacs** und **Arracs** in Gebinden und Flaschen billigst bei

Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Filzschuhe, Filzstiefel, Pantoffeln, Galoschen, Schneestiefel, Ueberzieher.

Sämmtliche Artikel für Herren, Damen und Kinder mit Filz- und Ledersohlen empfiehlt

Robert Upleger,

Hutfabrikant,
Erster Damm No. 5.
Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Um mit meinem großen Lager während dieses Winters zu räumen,
verkaufe ich sämmtliche Gegenstände zu enorm billigen Preisen.

Für Herren:
Reise- und Geh-Pelze in allen Pelzarten, Schlittendecken, Pelzstiefel, Fußsäcke, Schlafpelze, Biber-Mützen, Pelzfutter, Reise-Caputzen, alle Sorten Röcke, Beinkleider, Westen, Kutscher-Livréen.

Für Damen:
Alle Sorten Pelzfutter, Muffe, Stolas, Pelerien, Manschetten, Jacken, mit Pelzfutter, Boas, Pelzbesätze, Fuß-Körbchen, Pelzdecken, **Herbst- u. Winter-Mäntel u. Jacken.**
Bestellungen in kurzer Zeit ausgeführt.

J. Auerbach, Langgasse No. 26.

Die erneuerten

Ball- u. Gesellschafts-Coiffuren

erhielt

Maria Wetzel.

Jedem Depot u. zc. Cigarrenlager in meinen nur gut ausgewählten Sorten die Spitze bietend, empfehle ich zur geneigten Beachtung:

la Pureza	10	Thaler pro Mille.	El Sol	20	Thaler pro Mille.
la Competentia	10	- - -	A Awidat	20	- - -
Industria	10	- - -	Lelevel Jara vorz.	20	- - -
El Globo	10	- - -	la Fortuna vorz.	25	- - -
Exhibition	13⅓	- - -	la Traviata	25	- - -
Puesto Prenass	15	- - -	Regalia Upman	25	- - -
Castanon	15	- - -	Havanna Upman	30	- - -
Semiramis	15	- - -	Flor de Londres	30	- - -
Havanna-Ausschuss	15	- - -	Punsch Londres	40	- - -
Lelevel (Manillatab.)	16⅔	- - -	Cabannas de Carb.	50	- - -
Lelevel II. und III.	16⅔	- - -	Mar Villar	70	- - -
In Dosen Demajo	18	- - -	Türkische ächte Tabacke 1, 2, 3, 4 Thlr. a Pfd.		

Angekommen meine zur Leipziger Messe persönlich eingekauften **feinsten ächtesten Meerschaumcigarrenspitzen,** Cigarettenmaschinen, Hülsen, Portorico a Pfund 6, 8, 10, 12, 15, 20 Sgr., Varinas 1 Thlr., Varinas-Mischung 10, 15, 20, 25 Sgr. u. 1 Thlr., Cuba-Canaster v. 10 Sgr., Land-Cuba-Canaster 50 Pack für 1 Thlr., Shag, vorz., a Pfund 10 Sgr., Shagpfeifen, letzt. en gros billigst, v. 7 Sgr. — 2½ Thlr. a Dtzd. Die berühmten Rawiczer Schnupftabacke 10, 15, 20 Sgr., 1, 2 Thlr. a Pfd. Dosen, Pfeifen j. A., auch i. Muscheln, Langgasse 83. (3286)

Franz Feichtmayer.

Zurückgesetzte Stickerein und Ball-Roben empfiehlt

J. D. Meissner.

Zum Ausverkauf

habe eine große Auswahl Kleiderstoffe zu auffallend billigen Preisen gestellt.

(3270) **A. C. Stiddig,** Langgasse 52.

Franz. u. deutsche Kleiderbesätze und Knöpfe

in den geschmackvollsten Dessins empfehlen

A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85,
am Langgasser Thor.

Franz. Wallnüsse und **Lambertsnüsse** empfehlen

Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann, 44.** Heiligegeistgasse **44.**

Ein Tafelform., 6 Octaven, für Anfänger, billig Langgasse 35 zu verkaufen.

Frische Rübkuchen

haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise

Richd. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (1485)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Frische Holsteiner

Austern

empfiehlt (3281)

A. Ratzky & Comp.

Wegen Aufgabe der Brennerei ist in Straschin ein Bollmann'scher Apparat billig zu verkaufen. (3256)

Ein recht gut erhaltenes Tafelform, 7 Octaven, englischer Mechanik, ist billigst Langgasse No. 35 zu verkaufen.

Ein verheirath. kinderloser Zimmermann wünscht irgendwo eine Stelle als Hofzimmermann. Zu erfr. Bartholomäi-Kirchengasse No. 4 oder unter No. 3271 in der Exped. d. Bl.

Ein Commis, welcher in der Destillation, im Material- und Eisen-Geschäft bewandert, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3272.

Es wird auf dem Lande in Pommern (Stolper Kreis) für einen 10jährigen Knaben, welcher für Quinta vorbereitet ist, ein Candidat der Theologie, welcher auch musikalisch ist, als Erzieher gesucht. Der Eintritt kann gleich oder zum 1. Januar erfolgen. Zeugnisse der bisherigen Wirksamkeit nebst Angabe der Adr. wird gebeten an die Expediton der Danziger Zeitung zu senden.

Jopengasse No. 26 ist die 1. Etage mit Gas-Einrichtung, bestehend aus 3 Zimmern, Entrée, Kammern und Zubehör, für ein Geschäft oder Bureau passend, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst. (3267)

Danziger Schillerstiftung.

Die satzungsmäßige **Generalversammlung** findet

am Dienstag, den 10. November,
Abends 7 Uhr,
im **Gewerbehause** statt.

Tagesordnung: Jahresbericht und Rechnungslegung; Wahl der Revisions-Commission; Neuwahl des Vorstandes.

Die geehrten Mitglieder werden zu dieser Generalversammlung ergebenst eingeladen.

(3191) **Der Vorstand.**

Dienstag, den 10. November, Abends 5 Uhr, General-Versammlung

der Ressource in Zblewo,

wozu einladet (3196)

der Vorstand.

Stenographisches Kränzchen.

Dienstag, d. 10. Novbr., Wett- u. Prämienschreiben.

Die Königsberger Bierhalle,

Breitgasse No. 111,

empfiehlt Lagerbier der Actien-Brauerei zu Pr. Stargardt, wie ein vorzügliches, von **Bartz junior** construirtes Kegel-Billard à Partie nur 6 Pfg. (3214)

Täglich

Hof-Bräu

vom Faß.
à Seidel 2 Sgr.

C. H. Kiesau,
(3285) Hundegasse 119.

Täglich von Morgens 10 Uhr ab

frische u. kräftige Bouillon,

sowie eine reichhaltige Speisekarte, wovon auch **halbe Portionen** verabreicht werden.

C. H. Kiesau, Hundegasse 119.

Die erste Sinfonie-Soirée

im Artushofe

findet Sonnabend, den 21. Novbr., statt. Abonnementsbillets à 2 Rt. 15 Sgr. sind **bis zum** 18. d. M. **zu haben.** Einzelbillets à 1 Rt. werden vom 19. ab bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse No. 78, ausgegeben. (3275)

Meine bereits vorläufig angekündigte Vorlesung: „Eine Beleuchtung des Orakelwesens im Alterthum" wird Freitag, den 13. d. Mts., Abends von 7—8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses stattfinden. Billets à 10 Sgr. sind zu haben in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, sowie bei mir Frauengasse No. 29, und bitte ich um zahlreiche Betheiligung.

Dr. Rudloff.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 10. November. (2. Ab. No. 9.)
Zur Schillerfeier: „Wilhelm Tell, Schauspiel in 4 Acten von Schiller.
Tell: Herr **von Ernest.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 10. Novbr.: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

Ein kl. braune Wachtelhündin mit wß. Brust u. Pfoten hat sich eingefunden u. kann gegen Erstattung der Insertionsgeb. v. Eigenth. abgeholt werden Breitgasse No. 69, 2 Tr.

Das Sonntagsblatt No. 45 enthält: Das Erbtheil des Blutes. Novelle von Wilhelm Jensen. Spanien in den letzten 50 Jahren (Schluß.) Die letzten Tage und das Ende eines Königs. Das mächtigste „Kohl" der Welt. Von Bernhard Jahn. Der Champignon. Von P. Kummer. Lose Blätter. Preis ½ Sgr. einzeln, 9 Sgr. vierteljährlich. Abonnements werden angenommen bei

(3266) **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.